

Zürich, 3. Mai 2004

KR-Nr. 173/2004

**A N F R A G E** von Ueli Keller (SP, Zürich) und Monika Spring (SP, Zürich)

betreffend Verkehrsmengen auf der Westtangente, Nr. 2

---

Wegen eines Übermittlungsfehlers wurde unsere Frage 6 der Anfrage KR.-Nr. 326/2003 dem Regierungsrat so zugestellt, dass er «die Erwartungen der Fragestellenden» nicht nachvollziehen konnte - sie wird deshalb nochmals mit dem richtigen Wortlaut gestellt:

1. Betrachtet der Regierungsrat die Zunahme des motorisierten Individualverkehrs weiterhin als förderungswürdiges Naturereignis, oder unternimmt er Schritte zur Beeinflussung oder gar Einschränkung des motorisierten Individualverkehrs (MIV)?

Unsere damalige Frage 2 wurde nur summarisch und nicht in der gefragten Detaillierung beantwortet:

2. Welche Aussagen macht das kantonale Verkehrsmodell zum Verkehr auf der Westtangente zwischen Hirschwiesentunnel und Hardplatz für heute, 2007 (Eröffnung Einkaufszentrum und Stadion), 2010 (Eröffnung Westumfahrung), 2015, 2025 detailliert aufgeschlüsselt pro Verkehrszone nach Ziel-/Quellort, Verkehrsmittel, verkehrsrelevanten Tätigkeiten?
3. Welches sind die in der Antwort auf die Anfrage KR. Nr. 326/2003 erwähnten «verhaltenshomogenen Gruppen» und das ihnen zugeordnete «Verkehrsverhalten»?
4. Wie gross ist der Unterschied im tatsächlichen Verkehrsverhalten (Anzahl, Länge und Ziel der Fahrten, gewählte Fortbewegungsart) zweier Haushalte die der gleichen «verhaltenshomogenen Gruppe» angehören, die einmal in einer Mietwohnung in Wipkingen wohnen und einmal in einem Einfamilienhaus beispielsweise in Russikon?
5. Wie viel Mehrverkehr auf der Hardturm- und Pfingstweidstrasse sowie Rosengartenstrasse bringt die «Kanalisation des Ausweichverkehrs der Nordumfahrung Richtung Hardturm (A1H)» (Vorlage 4161, p. 4) ohne verkehrsbegrenzende Massnahmen?
6. Wieso geht der Regierungsrat davon aus, dass die von ihm mit 5% an der Rosengartenstrasse und mit 15-20% an der Pfingstweidstrasse bezifferten Verkehrsreduktionen infolge der Eröffnung der Westumfahrung mit zusätzlichem Verkehr von und nach Zürich West kompensiert werden soll und nicht zugunsten der Anwohnerinnen/Anwohner und der Umwelt definitiv reduziert werden soll?

Ueli Keller  
Monika Spring

173/2004